
2. Finanzströme



Electronic version

URL: <http://journals.openedition.org/sjep/1369>

DOI: 10.4000/sjep.1369

ISSN: 1663-9677

Publisher

Institut de hautes études internationales et du développement

Printed version

Date of publication: 1 janvier 1992

Number of pages: 309-330

ISSN: 1660-5926

Electronic reference

« 2. Finanzströme », *Schweizerisches Jahrbuch für Entwicklungspolitik* [Online], 11 | 1992, Online erschienen am: 19 Mai 2013, abgerufen am 08 September 2020. URL : <http://journals.openedition.org/sjep/1369> ; DOI : <https://doi.org/10.4000/sjep.1369>

2. FINANZSTRÖME

Kommentare

a) Allgemeine Übersicht über die Finanzströme in die Entwicklungsländer (Tabellen 2.1.)

Die schweizerischen Kapitalströme in die Entwicklungsländer hatten in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre ein spektakuläres Wachstum verzeichnet. Sie erreichten 1979 8,3 Milliarden Franken, was über 5% des Bruttosozialprodukts (BSP) der Schweiz entspricht. Die Zunahme der Kapitalflüsse war hauptsächlich auf den Privatsektor zurückzuführen. Die starken Schwankungen der Kapitalströme in den achtziger Jahren waren durch die Instabilität der Privatkapitalflüsse bedingt (siehe Tabelle 2.3. und 2.4.).

Die Schweiz hat ihre **öffentliche Entwicklungshilfe** in Bezug auf Volumen und Anteil am Bruttosozialprodukt regelmässig erhöht. Dadurch hat sie sich der Durchschnittsrate der Leistungen der Mitgliedsländer des OECD-Entwicklungshilfesausschusses (DAC) angenähert (siehe 3. Teil der Statistik).

Die **Geschenke der privaten Hilfswerke** machen seit 1979 einen konstanten Anteil des Bruttosozialprodukts der Schweiz aus, der über dem Durchschnittswert des DAC liegt (0,05% des BSP für die Schweiz und 0,03% des BSP für die DAC-Länder).

Die schweizerischen **Privatkapitalströme** in die Entwicklungsländer sind starken Schwankungen unterworfen. Sie waren von 7,8 Milliarden Franken 1979 auf 3,9 Milliarden Franken 1981 abgesunken und 1984 wieder auf 7,1 Milliarden Franken angestiegen. 1986 waren sie auf 1,6 Milliarden Franken und 1987 auf -3,4 Milliarden Franken abgefallen. Nach diesem starken Rückgang haben sie wieder zugenommen und erreichten 1989 3,3 Milliarden Franken und 1990 5,4 Milliarden Franken. In den letztgenannten Zahlen sind jedoch gewisse umgekehrte Finanzströme nicht berücksichtigt (siehe Punkt c).

b) Beziehungen zwischen Bruttosozialprodukt (BSP), Privatkapitalflüssen und öffentlicher Entwicklungshilfe (Tabelle 2.2.)

Aus dem Vergleich der DAC-Mitgliedsländer ergibt sich, dass zwischen dem Bruttosozialprodukt pro Einwohner, dem relativen Umfang der Privatkapitalströme und dem Volumen der öffentlichen Entwicklungshilfe kein bedeutsamer Zusammenhang besteht. Auch zwischen den beiden letzteren Variablen besteht keine Beziehung. Diese Tatsache wird besonders deutlich, wenn man die Kapitalbewegungen von Volkswirtschaften ähnlicher Grössenordnung (zum Beispiel die der Schweiz und

Schwedens) im Verhältnis zum Bruttosozialprodukt vergleicht. Die Schweiz lag bei der Einstufung der Privatkapitalströme in Prozent des BSP 1990 an erster Stelle. Bei der Einstufung des Anteils der öffentlichen Entwicklungshilfe am BSP lag sie jedoch lediglich an 12. Stelle. Im gleichen Jahr lag Schweden bezüglich des Anteils der Privatkapitalflüsse am BSP an zweiter Stelle und betreffend den Anteil der öffentlichen Entwicklungshilfe am BSP an vierter Stelle, obwohl der Lebensstandard, am BSP pro Einwohner ausgedrückt, in der Schweiz höher als in Schweden ist (Schweiz gemäss BSP pro Einwohner an 1. Stelle, Schweden an 3. Stelle).

Vergleich der Privatkapitalströme zwischen den Mitgliedsländern des DAC: Einige DAC-Mitgliedsländer haben seit 1982 einen merklichen Rückgang ihres für die öffentliche Entwicklungshilfe aufgebrauchten Anteils am BSP verzeichnet: die Vereinigten Staaten (deren Anteil von 0,27% 1982 auf 0,15% 1989 absank, aber 1990 wieder auf 0,21% anstieg), Belgien (dessen Anteil im gleichen Zeitraum von 0,6% auf 0,45% zurückging) und Grossbritannien (dessen Anteil von 0,38% auf 0,27% abfiel). Andere DAC-Länder haben ihre finanziellen Aufwendungen für die öffentliche Entwicklungshilfe wesentlich erhöht, vor allem Finnland (Steigerung von 0,3% des BSP 1982 auf 0,64% 1990), und Italien (Erhöhung von 0,24% des BSP auf 0,32% im gleichen Zeitraum). (Siehe auch Tabellen und graphische Darstellungen unter 3.1.)

c) Privatkapitalströme (Tabellen 2.3.)

In den siebziger Jahren haben die Wertpapieranlagen (insbesondere die Zeichnung von Obligationen) und die Bankflüsse am stärksten zugenommen. Die Direktinvestitionen standen nicht mehr an der Spitze, stiegen aber weiterhin an. Diese Strukturänderung war eine Folge der Ausweitung der internationalen Kreditwirtschaft.

Kurz nach Beginn der achtziger Jahre machte die Verschuldungskrise der Drittweltländer dieser Entwicklung ein jähes Ende. Die von den DAC-Ländern angegebenen Kapitalnettobewegungen sind von 0,68% des BSP in den Jahren 1979-1981 auf durchschnittlich 0,19% in den Jahren 1985-1989 abgesunken. Die provisorischen Schätzungen für 1990 ergeben einen negativen Wertpapieranlagenfluss (-0,16% des BSP), der durch die Bewegung der Direktinvestitionen (0,17% des BSP) knapp ausgeglichen wurde.

Die von den Schweizer Behörden angegebenen Kapitalströme sind ebenfalls zurückgegangen, hielten sich jedoch auf einem relativ hohen Niveau. Sie sind von 2,98% des BSP im Zeitraum 1979-91 auf 0,69% im Zeitraum 1985-89 gesunken. Gemäss den Schätzungen für das Jahr 1990 sind die Privatkapitalnettoflüsse wieder auf 1,67% des BSP angestiegen. Die Privatinvestitionen nehmen ebenfalls wieder einen vorherrschenden Platz ein. Bezüglich des seit einiger Zeit verzeichneten Wiederanstieg der Privatkapitalnettoflüsse ist jedoch zu vermerken, dass

die Statistik gewisse Rückzahlungen der Schuldnerländer nicht berücksichtigt, wie auch die Bankflüsse (die 1990 auf rund 4,4 Milliarden Franken, d.h. -1,36% des BSP der Schweiz abgesunken sind).

**d) Geographische Gliederung der schweizerischen
Privatkapitalströme (Tabellen 2.4.)**

Durch das Fehlen einer Statistik der Finanzflüsse in beiden Richtungen nach Kategorien, Wirtschaftszweigen und Ländern wird die Analyse erheblich erschwert. Dennoch lassen sich aus den von der Schweiz angegebenen Zahlen einige besondere Merkmale betreffend die privaten Finanzflüsse in die Entwicklungsländer ableiten:

- Herkömmlicherweise wurde der grösste Teil der schweizerischen **Direktinvestitionen** in einigen Ländern Lateinamerikas – Brasilien, Mexiko und Argentinien – getätigt. Diese Länder sind in hohem Masse in die Weltwirtschaft integriert und verfügen über einen grossen Binnenmarkt. Nach 1981 gingen die Direktinvestitionen in die Entwicklungsländer beträchtlich zurück. 1987 waren die Kapitalrückführungen sogar höher als die Neuanlagen. Von 1988 an war jedoch erneut ein spektakulärer Anstieg der Direktinvestitionsströme zu verzeichnen: sie erreichten 1988 3,2 Milliarden Franken, 1989 3,7 Milliarden Franken und 1990 5,7 Milliarden Franken. 86% der Direktinvestitionen für 1990 erfolgten in Lateinamerika, 11% in Asien, 3% in Europa und 0% in Afrika.

Die Tochtergesellschaften der Schweizer Firmen beschäftigen rund 180.000 Personen in den Entwicklungsländern, davon 82% im Industriesektor. Der Anteil Lateinamerikas ging zwischen 1986 und 1989 vor allem zugunsten Asiens zurück. Das Personal der schweizerischen Firmen in Asien hat sich seit 1987 nahezu verdoppelt.

- Die **Exportkredite** hatten in den siebziger Jahren beträchtlich zugenommen. 1978 hatten die **Nettokredite mit oder ohne Garantien mit einer Laufzeit von über einem Jahr** nahezu 1,5 Milliarden Franken erreicht, danach gingen sie drastisch zurück. Seit 1981 haben die Rückzahlungen die neuen Kredite im allgemeinen überstiegen. 1987 erreichte der Negativsaldo der Exportkreditbewegungen die Rekordhöhe von 1,27 Milliarden Franken. Zwischen 1988 und 1990 lagen sie durchschnittlich bei 750 Milliarden Franken. Über zwei Fünftel dieses Betrags entfallen auf Afrika.

Obwohl der Gesamtbetrag der **Bundesgarantien** für Exportkredite in absoluten Zahlen zurückgegangen ist, hat sich der Anteil der Entwicklungsländer an diesen Garantien von 1980 bis 1988 stark erhöht (von 57% auf über 80%). Diese Entwicklung erklärt sich insbesondere aus dem Rückgang der Währungsrisikogarantie, die hauptsächlich für Geschäfte zur Finanzierung von Exporten in die Industrieländer ge-

währt wurde, und schliesslich durch ihre Suspendierung im April 1985.

Hingegen wurde zwischen 1986 und 1989 nach einigen Jahren des Anstiegs ein relativ starker Rückgang der Garantiesummen betreffend die ärmsten Länder verzeichnet. Ende 1990 belief sich der Gesamtbetrag der Garantien für Ausfuhren in diese Länder auf 1,6 Milliarden Franken, was 19,6% der ERG-Deckungen entspricht. Von diesem Betrag entfielen 738 Millionen Franken auf Afrika (dessen Anteil zurückgeht), 881 Millionen Franken auf Asien (dessen Anteil erheblich ansteigt) und 6 Millionen Franken auf Amerika (dessen Anteil stark absinkt).

- Die **Anleihen auf dem Schweizer Kapitalmarkt** (Emissionen von Obligationen und mittelfristigen Schuldscheinen) hatten in den siebziger Jahren einen spektakulären Aufschwung verzeichnet. Anfang der achtziger Jahre setzte sich dieser Aufschwung dank des Anstiegs der Anleihen der Weltbank und der regionalen Entwicklungsbanken fort. 1985 hatte der Gesamtbetrag der Nettoanleihen 4,1 Milliarden Franken betragen. Hingegen sind die (multilateralen) Anleihen in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre, vor allem wegen der Anhebung der Zinssätze, zurückgegangen. 1990 erreichten die Nettoanleihen der multilateralen Institutionen kaum 330 Millionen Franken und die Bruttoanleihen der Entwicklungsländer 235 Millionen Franken.

e) **Übersicht über die Finanzbeziehungen der Schweiz zur restlichen Welt** (Tabellen 2.5.)

Gemäss der von der Schweizerischen Nationalbank herausgegebenen Statistik der **bewilligungspflichtigen Kapitalexporte** (Beträge von mindestens 10 Millionen Franken) erfolgte der grösste Teil der Kapitalanlagen (rund 90%) in den entwickelten Ländern. 1990 gingen über ein zwei Fünftel der Kapitalanlagen im Ausland nach Europa und rund ein Drittel nach Asien (vor allem Japan). Der afrikanische Kontinent ist von diesen Kapitalinvestitionen ausgeschlossen. Die Statistik ermöglicht es leider nicht, die Kapitalströme in die Entwicklungsländer mit Genauigkeit zu unterscheiden.

Die Schweizerische Nationalbank gibt ausserdem eine Statistik der **Guthaben und Verpflichtungen der in der Schweiz niedergelassenen Banken** heraus. Die geographische Gliederung der Ergebnisse dieser Statistik ist viel detaillierter. Aus praktischen Gründen wurde der Erhebungsbereich auf die 132 im Auslandsgeschäft am aktivsten beteiligten Banken beschränkt. Von den im Ausland plazierten Gesamtbeträgen besaßen diese Banken Ende 1990 88% der bilanzierten Guthaben aller Schweizer Banken und Finanzgesellschaften.

Die Schweizerische Nationalbank unterscheidet zwischen den (bilanzierten) Geschäften, die die Banken auf eigene Rechnung betreiben, und den Geschäften, die sie auf Rechnung und Gefahr der Kunden tätigen (Treuhandgeschäfte). Die Auslandsgeschäfte der Niederlassungen der Schweizer Banken werden in der Statistik berücksichtigt. Diese Zahlen sind mit Vorsicht zu interpretieren, da die Nettoposition eines Landes auf der Grundlage des Wohnorts der bekannten Debitoren oder Kreditoren erstellt wird, wobei diese nicht unbedingt die effektiven Debitoren oder Kreditoren sind. Die Internationalisierung der Finanzmärkte und die Tätigkeit der "Offshore"-Zentren mindern überdies die Relevanz der nationalen Statistiken.

Der Gesamtbetrag der in den **Bilanzen** der schweizerischen Banken aufgeführten Guthaben belief sich am 31. Dezember 1990 auf 343 Milliarden Franken, derjenige der Verpflichtungen auf 283 Milliarden Franken und der Saldo auf 60 Milliarden Franken. Was die Position der Entwicklungsländer betrifft, so erreichten die Aktiven der schweizerischen Banken in diesen Ländern 48,4 Milliarden Franken (14,1% des Gesamtbetrags) und die Passiven 86,6 Milliarden Franken (30,6% des Gesamtbetrags). Der Saldo ergab somit einen Überschuss der Verpflichtungen von 38,3 Milliarden Franken. Bezüglich der verschiedenen Regionen der Dritten Welt ergaben sich Nettodebitpositionen (hauptsächlich in Singapur) und vor allem Nettokreditpositionen (besonders für die Erdölländer des Mittleren Ostens und die Karibik). Der Fall Afrikas verdient besondere Beachtung: Zusammengenommen weisen die afrikanischen Entwicklungsländer (selbst ohne Liberia) eine Nettokreditposition auf, während Südafrika (das zu den Industrieländern gezählt wird) eine Nettodebitposition verzeichnet. Nachdem die Guthaben der Schweizer Banken in Südafrika Ende 1984 den Rekordbetrag von 4,6 Milliarden Franken erreicht hatten, sind sie Ende 1987 auf 2,1 Milliarden Franken abgesunken und erreichten Ende 1990 2,2 Milliarden Franken. Dieser Betrag ist immer noch relativ hoch, da die Guthaben der übrigen afrikanischen Staaten zusammengenommen 3,4 Milliarden Franken nicht überschritten haben.

Nachstehend werden einige Grössenordnungen betreffend die Ergebnisse der im Jahre 1990 mit dem Ausland getätigten Geschäfte angeführt. Die Nettoguthaben der Schweizer Banken nahmen in den Industrieländern um rund 4,8 Milliarden Franken zu und gingen in den Entwicklungsländern um 10,7 Milliarden Franken zurück. Die Gebiete in der Dritten Welt, welche die höchsten Kapitalnettoabflüsse verzeichneten, waren der Mittlere Osten (-4,3 Milliarden Franken) und die Karibik (-2,6 Milliarden Franken). Jedoch haben einige Länder (insbesondere Singapur) einen Nettokapitalzufluss verzeichnet.

Die Statistik der **treuhänderischen Guthaben und Verpflichtungen** weist noch grössere Ungleichgewichte auf. Der Gesamtbetrag der von den Schweizer Banken auf Rechnung ihrer Kunden plazierten Guthaben belief sich am 31. Dezember 1990 auf 271 Milliarden Franken, der

Gesamtbetrag der Verpflichtungen auf fast 207 Milliarden Franken und der Saldo auf 64 Milliarden Franken. Die Anlagen in den Entwicklungsländern (vor allem in der Karibik) erreichten 15,8 Milliarden Franken (5,8% des Gesamtbetrags) und die Verpflichtungen 109,3 Milliarden Franken (52,8% des Gesamtbetrags). Der Saldo ergab somit einen Überschuss der Verpflichtungen von 93,5 Milliarden Franken. Praktisch alle Entwicklungsländer wiesen Nettokreditpositionen auf.

Unter Berücksichtigung der obenerwähnten Vorbehalte betreffend die Schätzung der Kapitalbewegungen scheint es, dass die treuhänderischen Nettoguthaben in den Industrieländern im Jahre 1990 um rund 4 Milliarden Franken zugenommen haben, wogegen die Position betreffend die Gesamtheit der Entwicklungsländer praktisch unverändert geblieben ist.

Da die Zahlen Annäherungswerte sind und nichts über die indirekten Beziehungen zwischen den Debitoren und Kreditoren aussagen, geben sie nur ein recht verschwommenes Bild der Beziehungen der Schweizer Banken zur übrigen Welt wieder. Trotzdem lassen sich daraus einige charakteristische Merkmale ableiten, welche die weitverbreitete Vorstellung einer Umverteilung der Gelder zwischen den Überschuss- und den Defizitgebieten weitgehend zu widerlegen scheinen.

Anmerkungen:

a) Auslegung der Zahlen

Die Statistiken über die internationalen Kapitalbewegungen sind nur bruchstückhaft. In Bezug auf die finanziellen Aussenbeziehungen unseres Landes gibt die Kommission für Konjunkturfüragen seit August 1985 eine Zahlungsbilanz heraus (1). Dieses Dokument enthält wertvolle Informationen über die Geschäfte zwischen Inländern und Gebietsfremden, führt aber nicht die geographische Gliederung der Kapitalbewegungen an. Zum anderen veröffentlicht die Schweizerische Nationalbank Angaben über die genehmigungspflichtigen Kapitalausfuhren und gibt eine Statistik der Guthaben und Verpflichtungen der Banken im Ausland heraus (siehe Tabellen 2.5.). Man findet darin eine geographische Aufschlüsselung der Daten, doch betreffen diese Informationen nicht die Gesamtheit der finanziellen Aussenbeziehungen.

Was die Beziehungen der Schweiz zu den Entwicklungsländern angeht, so beantwortet die Bundesverwaltung alljährlich eine Erhebung des Entwicklungshilfesausschusses (DAC) der OECD in Paris. In den Tabellen 2.1. bis 2.4. geben wir einen Überblick über die Ergebnisse dieser Untersuchung.

Die vom DAC durchgeführte Erhebung ist nicht vollständig. Sie betrifft hauptsächlich von den Wirtschaftsträgern der Mitgliedsländer getätigte Finanzgeschäfte, was zu zwei wesentlichen Verzerrungen führt:

- Die Statistiken geben die den Entwicklungsländern bereitgestellten finanziellen Mittel an. Die Kapitalbewegungen (ausser Rückzahlungen), die sich aus Finanzgeschäften der Inländer der Entwicklungsländer ergeben, werden nicht berücksichtigt.
- Die Nettomittelbeiträge (auch Nettozahlungen oder Nettoflüsse genannt) entsprechen nicht Nettotransfers. Rückzahlungen und Kapitalrückführungen werden in Abzug gebracht, nicht aber Zinsen- und Dividendenzahlungen. Gewinnanlagen werden als Mittelaufbringung gebucht.

Die DAC-Statistiken überschätzen somit die den Entwicklungsländern zur Verfügung gestellten Mittel und unterschätzen die Kapitalbewegungen aus diesen Ländern. Ein Teil der von den DAC-Mitgliedstaaten angegebenen Kapitalausfuhrungen sind effektiv Wiederausfuhrungen. Diese Feststellung gilt ganz besonders für den Finanzplatz Schweiz.

Man sollte sich dieser Verzerrungen bei Einsicht der statistischen Tabellen bewusst sein. Da die meisten der uns zur Verfügung stehenden Daten nach den Kriterien des DAC zusammengetragen wurden, war es nicht möglich, die von diesem Ausschuss festgelegten Definitionen abzuändern. Jedoch haben wir die Privatkapitalbewegungen vor Berücksichtigung der öffentlichen Entwicklungshilfe angegeben. Somit sind die Finanzflüsse, welche die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Dritten Welt am stärksten prägen, am Anfang aufgeführt.

b) Klassifikation der Länder

Die Einstufung der Länder entspricht ebenfalls den DAC-Normen. Sie unterscheidet sich wesentlich von den Klassifikationen, die von der UNO (oder sogar von der OECD selbst) für ihre Welthandelsstatistiken berücksichtigt werden. Die vom DAC festgelegte Gruppe der Entwicklungsländer ist weitaus umfangreicher. Sie umfasst auch Länder Südeuropas (Albanien, Gibraltar, Griechenland, Jugoslawien, Malta und Portugal), Israel, sowie vier sozialistische Länder Asiens (China, Nordkorea, die Mongolei und Vietnam). Zwei Länder (die Türkei und Zypern) werden anstatt Asien Europa zugeordnet. Diese Unterschiede bei der Ländereinstufung sind bei Vergleichen zwischen den Statistiken über den Handel (1. Teil) und die Finanzflüsse (2. Teil) zu berücksichtigen. (Weitere Einzelheiten unter Punkt 4.2.)

c) Wechselkurs

Schweizer Franken für 1 Dollar:

1988: 1,4633
1989: 1,6359
1990: 1,3888

Anmerkungen

1. September- oder Oktober-Beilage zur *Volkswirtschaft* und zum *Monatsbericht* der Schweizerischen Nationalbank.

2.1. Allgemeine Übersicht über die Finanzströme in die Entwicklungsländer

A. Von der Schweiz angegebene Nettobewegungen (1988, 1989, 1990)

Kategorien	1988	1989	1990 p	1988	1989	1990 p
	in Millionen Franken			in Prozent des BSP		
Privatkapital (1)	1'877.4	3'301.2	5'440.9	0.66	1.08	1.67
Öffentliche Entwicklungshilfe (2)	857.5	893.8	1'005.8	0.30	0.29	0.31
Sonstige öffentl. Beiträge (3)	-10.9	-10.2	-8.3	0.00	0.00	0.00
Geschenke privater Hilfsorganisationen (4)	129.7	149.5	157.9	0.05	0.05	0.05
Insgesamt	2'853.7	4'334.3	6'596.3	1.01	1.42	2.02
davon:						
zu Marktbedingungen (= 1+3)	1'866.5	3'291.0	5'432.6	0.66	1.08	1.67
zu liberalen Bedingungen (= 2+4)	987.2	1'043.3	1'163.7	0.35	0.34	0.36
BSP der Schweiz	282'950	305'170	326'055			

Anmerkungen:

Die Kategorien der in der Tabelle aufgeführten Finanzflüsse wurden vom Entwicklungshilfesausschuss der OECD festgelegt (siehe Anmerkungen zur folgenden Tabelle).

Das **Bruttosozialprodukt (BSP)** der Schweiz ist zu (laufenden) Marktpreisen geschätzt.

In den OECD-Statistiken wurde die schweizerische öffentliche Entwicklungshilfe 1988 auf 0,32% des BSP (statt 0,30%), 1989 auf 0,30% (statt 0,29%) und 1990 auf 0,31% geschätzt. Die Schweiz finanziert gewisse Beiträge an internationale Organisationen durch die Emission von Schuldverschreibungen (Notes), deren Einlösung zu seinem späteren Zeitpunkt erfolgt. In ihrer Beantwortung des Fragebogens des Entwicklungshilfesausschusses (DAC) betreffend die im Rahmen der öffentlichen Entwicklungshilfe geleisteten Zahlungen gibt die Schweiz die Beträge der ausgegebenen Schuldscheine (Notes) an, während in der Rechnungslegung des Bundes lediglich die tatsächlich ausgezahlten Beträge gebucht werden.

Quelle:

Informationen der DEH und des EDA vom Januar 1992.

2.1. Allgemeine Übersicht über die Finanzströme in die Entwicklungsländer

B. Von sämtlichen DAC-Mitgliedsländern angegebene Nettoflüsse (1988, 1989, 1990)

Kategorien	1988	1989	1990 p	1988	1989	1990
	in Millionen Dollar			in Prozent des BSP		
Privatkapital (1)	28'261	28'951	654	0.21	0.21	0.00
Öffentl. Entwicklungshilfe (2)	48'114	46'712	54'077	0.36	0.34	0.35
Sonstige öffentl. Beiträge (3)	4'943	5'651	8'727	0.04	0.04	0.06
Geschenke privater Hilfsorganisationen (4)	4'234	4'008	4'668	0.03	0.03	0.03
Insgesamt	85'552	85'322	68'126	0.64	0.61	0.44
davon:						
zu Marktbedingungen (= 1+3)	33'204	34'602	9'381	0.25	0.25	0.06
zu liberalen Bedingungen (= 2+4)	52'348	50'720	58'745	0.39	0.36	0.38
BSP der DAC-Mitgliedsländer	13'466'000	13'915'100	15'546'673			

Anmerkungen:

p: Die Angaben für 1990 sind provisorisch.

Die Kategorien der in der Tabelle aufgeführten Finanzflüsse wurden vom Entwicklungshilfesausschuss der OECD festgelegt.

1. Die **Privatkapitalströme** sind von der Privatwirtschaft zu Marktbedingungen bereitgestellte Finanzmittel. Verschiedene Formen privater Finanzflüsse sind in den Tabellen 2.3. und 2.4. wiedergegeben.
2. Die **öffentliche Entwicklungshilfe** stellt die gesamten Finanzflüsse dar, die für die Entwicklungsländer und die multilateralen Finanzinstitutionen aus öffentlichen Mitteln (im Fall der Schweiz einschliesslich der Leistung der Kantone und Gemeinden) bereitgestellt werden. Diese Leistungen werden hauptsächlich mit dem Ziel erbracht, die Wirtschaftsentwicklung der Entwicklungsländer zu fördern, und werden zu Vorzugsbedingungen gewährt. Bezüglich der Zusammensetzung der öffentlichen Entwicklungshilfe verweisen wir auf die Tabellen im Abschnitt 3.
3. Die **sonstigen öffentlichen Beiträge** umfassen alle anderen Mittel, die den Entwicklungsländern von den öffentlichen Körperschaften zur Verfügung gestellt, jedoch nicht zu Vorzugsbedingungen gewährt werden. Im Fall der Schweiz handelt es sich hauptsächlich um vom Bund gewährte Schuldenkonsolidierungsdarlehen.
4. Die **Geschenke privater Hilfsorganisationen** umfassen die von Institutionen ohne Erwerbszweck erbrachten Leistungen.

Quellen:

OCDE, *Coopération pour le développement*, Rapport 1991, Statistischer Anhang, Tabelle 48.
 OECD, Informationen vom Januar 1992.

2.2. Beziehungen zwischen Bruttosozialprodukt, Privatkapitalnettoflüssen und öffentlicher Entwicklungshilfe

Vergleich zwischen den Mitgliedsländern des DAC (1990)

Mitgliedsländer des Entwicklungs- hilfeausschusses der OECD	Bruttosozialprodukt (BSP)				Privatkapitalnettoflüsse				Nettoflüsse der öffentlichen Entwicklungshilfe			
	Betrag		BSP pro Einwohner		Betrag		Anteil des BSP		Betrag		Anteil des BSP	
			Rang- stufe				Rang- stufe				Rang- stufe	
	Mio \$	%	Dollar		Mio \$	%	%		Mio \$	%	%	
USA	5'465.1	35.2	21'739	8	-2'356	n.a.	-0.04	12	11'394	20.5	0.21	17
Japan	2'962.9	19.1	23'983	7	6'191	n.a.	0.21	6	9'069	16.3	0.31	13
BRD	1'514.6	9.7	24'013	6	4'377	n.a.	0.29	3	6'320	11.4	0.42	9
Frankreich	1'190.6	7.7	21'096	9	-2'287	n.a.	-0.19	16	9'380 (1	16.9	0.79	5
Italien	1'077.0	6.9	18'683	13	-1'468	n.a.	-0.14	15	3'395	6.1	0.32	11
Grossbritannien	963.7	6.2	16'787	15	-8'171	n.a.	-0.85	18	2'638	4.7	0.27	14
Kanada	560.1	3.6	21'041	10	-44	n.a.	-0.01	11	2'470	4.4	0.44	8
Australien	281.4	1.8	16'470	16	442	n.a.	0.16	7	955	1.7	0.34	10
Niederlande	276.9	1.8	18'529	14	705	n.a.	0.25	4	2'592	4.7	0.94	2
Schweiz	238.6	1.5	35'109	1	3'749	n.a.	1.57	1	750(3	1.3	0.31	12
Schweden	222.4	1.4	25'963	3	647	n.a.	0.29	2	2'012	3.6	0.90	4
Belgien	196.2	1.3	19'634	12	-1'074	n.a.	-0.55	17	889	1.6	0.45	7
Österreich	157.9	1.0	20'475	11	50	n.a.	0.03	9	394	0.7	0.25	15
Finnland	133.1	0.9	26'716	2	110	n.a.	0.08	8	846	1.5	0.64	6
Dänemark	125.6	0.8	24'436	4	-165	n.a.	-0.13	13	1'171	2.1	0.93	3
Norwegen	103.2	0.7	24'328	5	-136	n.a.	-0.13	14	1'205	2.2	1.17	1
Neuseeland	41.6	0.3	12'311	17	(2 n.a.	0.00	10		95	0.2	0.23	16
Irland	35.8	0.2	10'220	18	84	n.a.	0.24	5	57	0.1	0.16	18
Gesamtbetrag oder Durchschnitt	15'546.7	100.0	21'519		653.5	100.0	0.00		55'632 (4	100	0.36	

1. Ohne die Übersee-Departemente und -Gebiete entsprachen die Beiträge der öffentlichen Entwicklungshilfe Frankreichs etwa 0,55% des französischen BSP.
2. Für die Privatkapitalflüsse Neuseelands sind keine Angaben erhältlich.
3. Unter Berücksichtigung der effektiven Auszahlungen (die aufgrund von Ziehungen erfolgen) erreichte die schweizerische öffentliche Entwicklungshilfe 1990 724,2 Millionen Dollar bzw. 0,31% des BSP.
4. Der Gesamtbetrag der aufgeführten Nettoflüsse der öffentlichen Entwicklungshilfe ist nicht mit dem in den Tabellen 2.1.B. und 3.1.A.2. angegebenen Betrag identisch. Gemäss DAC-Richtlinien können die Mitgliedsländer unter gewissen Bedingungen in der öffentlichen Hilfe die Annullierung von Schulden berücksichtigen, die sich nicht aus Geschäften der öffentlichen Entwicklungshilfe ergeben. Die in Tabelle 2.2. angeführten Beträge umfassen die Annullierung von Militärschulden, die von gewissen DAC-Ländern (beispielsweise von den USA) während der Golfkrise vorgenommen wurde. Da das DAC noch nicht geprüft hat, ob die Annullierung von Militärschulden in der öffentlichen Entwicklungshilfe zu berücksichtigen ist oder nicht, sind diese Summen nicht in der gesamten Entwicklungshilfe des DAC in den Tabellen 2.1.B. und 3.1.A.2. inbegriffen (DAC-Bericht, S. 151).

Quellen:

OCDE, *Coopération pour le développement, Rapport 1991*, Statistischer Anhang, Tabelle 48.
OECD, im Januar 1992 übermittelte (vorläufige) Zahlen.

2.3. Privatkapitalströme in die Entwicklungsländer

A. Von der Schweiz angegebene Nettobewegungen (1988, 1989, 1990)

Kategorien	1988	1989	1990 p	1988	1989	1990 p
	in Millionen Franken			in Prozent des BSP		
Direktinvestitionen	3'231.0	3'674.2	5'677.4	1.14	1.20	1.74
Exportkredite	-864.5	-599.9	-799.9	-0.31	-0.20	-0.25
Wertpapieranlagen (1)	-300.0	321.1	563.4	-0.11	0.11	0.17
Gesamtbetrag	2'066.5	3'395.4	5'440.9	0.73	1.11	1.67
BSP der Schweiz	282'950	305'170	326'055			

1. Ohne Rückzahlungen von Anleihen der Entwicklungsländer.

Anmerkungen:

Die Kategorien der in der Tabelle aufgeführten Finanzflüsse wurden vom Entwicklungshilfesausschuss der OECD festgelegt:

- Die **Direktinvestitionsströme** entsprechen der Veränderung der Nettoaktiven, die die Tochtergesellschaften in der Rechnungslegung der Muttergesellschaft darstellen. Sie gehen nicht unbedingt mit Kapitaltransfers im Sinne der vom Internationalen Währungsfonds festgelegten Zahlungsbilanzdefinition einher. Die Statistik beruht auf den Angaben der Unternehmen.
- Die **Exportkredite** sind (mit oder ohne Garantie) für eine Laufzeit von über einem Jahr gewährte Darlehen, die für die Anschaffung von Waren im Kreditgeberland bestimmt sind.
- Die **Wertpapieranlagen** umfassen zwei Arten von Finanzflüssen:
 - a) **Bilaterale Anlagen:** Zeichnung von Obligationen und Schuldverschreibungen ("Notes"), Erwerb von Immobilien nichtkommerzieller Art, usw.
 - b) **Multilaterale Anlagen:** Zeichnung von seitens internationaler Entwicklungs- hilfeorganisationen ausgegebenen Obligationen, Darlehen, usw.

Die **Bankflüsse**, welche die jährliche Änderung der Nettoguthaben der Inlandsbanken (einschliesslich der Niederlassungen im Ausland) gegenüber den Entwicklungsländern darstellen, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Für genauere Angaben betreffend die ersten drei Kategorien von Finanzflüssen, siehe Anmerkungen zu den Tabellen 2.4.

Quelle:

DEH und EDA, Angaben vom Januar 1992.

2.3. Privatkapitalströme in die Entwicklungsländer (Schluss)

B. Von sämtlichen DAC-Mitgliedsländern angegebene Nettoflüsse (1988, 1989, 1990)

Kategorien	1988	1989	1990 p	1988	1989	1990 p
	in Millionen Dollar			in Prozent des BSP		
Direktinvestitionen	25'113	30'095	26'843	0.19	0.22	0.17
Exportkredite	-1'269	5'827	-710	-0.01	0.04	0.00
Wertpapier- anlagen	4'417	-6'971	-25'479	0.03	-0.05	-0.16
Gesamtbetrag	28'261	28'951	654	0.21	0.21	0.00
BSP der DAC- Mitgliedsländer	13'466'000	13'915'100	15'546'673			

Anmerkung:

Die Klassifikation entspricht jener der vorhergehenden Tabelle.

Quellen:

OCDE, *Coopération pour le développement*, Rapport 1991, Statistischer Anhang, Tabelle 48.
OECD, Informationen vom Januar 1992.

2.4. Geographische Gliederung der schweizerischen Privatkapitalströme in die Entwicklungsländer

A. Direktinvestitionen

1. Nettoflüsse (1) nach Kontinenten (1988, 1989, 1990)

Kontinent (Entwicklungsländer)	1988	1989	1990p	1988	1989	1990p
	in Millionen Franken			in % des Gesamtbetrags		
Afrika	10.2	90.0	-4.2	0.3	2.4	-0.1
Amerika	2'849.1	2'947.9	4'901.1	88.2	80.2	86.3
Asien (2)	298.5	515.3	629.1	9.2	14.0	11.1
Europa (3)	73.2	121.1	151.4	2.3	3.3	2.7
Insgesamt	3'231.0	3'674.2	5'677.4	100.0	100.0	100.0

1. Bruttoinvestitionen (einschliesslich Wiederanlage der Gewinne) abzüglich Kapitalrückführung = Nettoinvestitionen. Die Gewinnrückführungen sind in der Statistik nicht berücksichtigt. Die Statistik umfasst die den Tochtergesellschaften schweizerischer Unternehmen gewährten Exportkredite und die Direktinvestitionen der Versicherungsgesellschaften. Die Direktinvestitionen der Banken sind nicht berücksichtigt.
2. Ohne Japan, mit Ozeanien.
3. Griechenland, Jugoslawien, Portugal und Türkei.

Quelle:

DDA et OFAEE, *Mémoire de la Suisse au Comité d'aide au développement* (jährlich).

2.4. Geographische Gliederung der schweizerischen Privatkapitalströme in die Entwicklungsländer (Fortsetzung)

A.2. Von schweizerischen Unternehmen in den Entwicklungsländern beschäftigtes Personal (1988, 1989 1990)

Kontinent (Entwicklungsländer)	1988	1989	1990 p	1988	1989	1990
	Anzahl der in der Industrie beschäftigten Personen			in % der Gesamtzahl		
Afrika	8'659	11'798	10'072	5.7	7.4	6.9
Amerika (1)	80'659	82'064	79'789	52.8	51.6	54.4
Asien	53'737	53'724	44'626	35.2	33.8	30.4
Europa (2)	9'604	11'342	12'233	6.3	7.1	8.3
Insgesamt	152'659	158'928	146'720	100.0	100.0	100.0
	Anzahl der im Dienstleistungssektor beschäftigten Personen			in % der Gesamtzahl		
Afrika	2'915	2'667	4'190	11.1	13.2	13.2
Amerika (1)	11'766	10'834	10'257	45.0	32.4	32.4
Asien	9'270	10'943	13'449	35.5	42.5	42.5
Europa (2)	2'196	2'823	3'746	8.4	11.8	11.8
Insgesamt	26'147	27'267	31'642	100.0	100.0	100.0
	Gesamtzahl (Industrie- und Dienstleistungsbetriebe)			in % der Gesamtzahl		
Afrika	11'574	14'465	14'262	6.5	7.8	8.0
Amerika (1)	92'425	92'898	90'046	51.7	49.9	50.5
Asien	63'007	64'667	58'075	35.2	34.7	32.6
Europa (2)	11'800	14'165	15'979	6.6	7.6	9.0
Insgesamt	178'806	186'195	178'362	100.0	100.0	100.0

1. Einschliesslich Karibik.

2. Europa: Albanien, Gibraltar, Griechenland, Jugoslawien, Malta, Portugal, Türkei und Zypern.

Quellen:

Schweizerische Nationalbank, Monatsbericht der Schweizerischen Nationalbank, Zürich, August 1991.

Schweizerische Nationalbank, im Dezember 1991 übermittelte Informationen.

2.4. Geographische Gliederung der schweizerischen Privatkapitalströme in die Entwicklungsländer (Fortsetzung)

B. Exportkredite

1. Nettozuflüsse (1) nach Kontinenten (1988, 1989, 1990) Kredite von über einem Jahr

Kontinent (Entwicklungsländer)	1988	1989	1990
	in Millionen Franken		
Afrika	-394.7	-341.8	-220.5
Amerika	-132.1	-169.0	-212.8
Asien	-52.4	71.2	-233.4
Europa	-285.3	-160.3	-133.3
Insgesamt	-864.5	-600.0	-800.0

1. Neue Kredite abzüglich Rückzahlungen = Nettokredite. Die Zinsen sind von den Beiträgen der Schweiz nicht abgezogen.

Quelle: DDA et OFAEE, *Mémorandum de la Suisse au Comité d'aide au développement* (jährlich).

2. Betrag der Exportrisikogarantieverpflichtungen (ERG) Stand am 31. Dezember 1988, 1989, 1990

Kontinent (Entwicklungsländer)	1988	1989	1990 p	1988	1989	1990
	in Millionen Franken			in % des Gesamtbetrags		
Afrika	1'714	1'398	1'220	19.6	16.4	14.7
Amerika	2'332	2'185	1'991	26.7	25.6	24.0
Asien	1'834	2'147	2'147	21.0	25.2	25.9
Europa	1'511	1'399	1'314	17.3	16.4	15.8
Insgesamt	7'391	7'129	6'671	84.5	83.6	80.4
davon						
ärmste Länder (1)	1'655	1'513	1'625	18.9	17.7	19.6
- Afrika	884	685	738	10.1	8.0	8.9
- Amerika	56	37	6	0.6	0.4	0.1
- Asien	714	790	881	8.2	9.3	10.6
Welt insgesamt	8'747	8'524	8'297	100.0	100.0	100.0

1. Gemäss Artikel 1, Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Exportrisikogarantie berücksichtigt der Bund bei der Garantieübernahme von Exportkrediten für die ärmsten Länder die Grundprinzipien der schweizerischen Entwicklungspolitik. Zur Ermittlung der Fälle, auf die diese Bestimmung Anwendung findet, bezieht sich der Bundesrat auf eine Liste von 67 ärmsten Entwicklungsländern (bis 1988 62 Länder).

Quelle: Berichte über die Jahresrechnung 1988, 1989 und 1990 der Exportrisikogarantie (ERG). Zusätzliche Informationen vom Dezember 1991 durch die ERG-Stelle in Zürich.

2.4. Geographische Gliederung der schweizerischen Privatkapitalströme in die Entwicklungsländer (Schluss)

C. Wertpapieranlagen

1. Nettoanleihen (1) auf dem schweizerischen Kapitalmarkt (1988, 1989, 1990)

Darlehensnehmer	1988	1989	1990	1988 1989 1990		
	in Millionen Franken			in % des Gesamtbetrags		
Internationale Entwicklungsfinanzinstitutionen	-187.0	321.1	328.9	n.a.	100.0	58.4
Weltbank (IBRD)	-50.0	148.0	214.2			
Afrikanische Entwicklungsbank (BAD)	150.0	150.0	0.0			
Interamerikan. Entwicklungsbank (IDB)	5.0	148.1	-135.3			
Asiatische Entwicklungsbank (ADB)	-291.9	-125.0	249.98			
Entwicklungsländer (2)	849.9	0.0	234.6	n.a.	0.0	41.6
Afrika	-	-	-			
Amerika	150.0	-	234.6			
Asien	630.0	-	-			
Europa	69.9	-	-			
Insgesamt	662.9	321.1	563.4	100.0	100	100

- Anleihen in Form von Obligationen und mittelfristigen Schuldverschreibungen (Notes), die von den Banken in der Öffentlichkeit oder bei ihren Grosskunden platziert werden. Die Anleihezeichner haben ihr Domizil in der Schweiz oder im Ausland. Die von den Entwicklungsländern aufgenommenen Beträge umfassen auch Bankkredite. Die in der Tabelle aufgeführten Zahlen stellen, den Anweisungen des DAC entsprechend, grundsätzlich Kapitalnettobewegungen (Neuanleihen abzüglich Rückzahlungen) dar. Jedoch werden bei den Anleihen der Entwicklungsländer auf dem schweizerischen Kapitalmarkt die Rückzahlungen nicht berücksichtigt. Ferner werden (wie in den Statistiken der übrigen DAC-Länder) die Zinszahlungen der Schuldner von den schweizerischen Beträgen nicht abgezogen.
- Ohne Bahamas, Jungferninseln (brit.), Cayman-Inseln und Niederländische Antillen.

Quelle:

DDA et OFAEE, Mémorandum de la Suisse au Comité d'aide au développement (jährlich).

2.5. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Schweiz zur restlichen Welt

A. Bewilligungspflichtige schweizerische Kapitalausfuhren (1) (1988, 1989, 1990)

Aufgliederung nach Kontinenten	1988	1989	1990	1988	1989	1990
	in Mio Franken			in % des Gesamtbetrags		
Europa	25'041	14'914	18'142	49.2	35.5	41.6
Europäische Gemeinschaft und EFTA	23'434	11'438	16'756	46.0	27.3	38.4
Ostblockstaaten (2)	1'475	3'223	901	2.9	7.7	2.1
Andere europäische Länder (3)	133	253	485	0.3	0.6	1.1
Afrika (4)	611	727	518	1.2	1.7	1.2
Amerika	7'286	4'869	11'022	14.3	11.6	25.3
USA, Kanada	5'693	2'894	7'683	11.2	6.9	17.6
Karibik	1'419	1'790	2'798	2.8	4.3	6.4
Lateinamerika	174	185	541	0.3	0.4	1.2
Asien, Ozeanien	17'950	21'444	13'953	35.3	51.1	32.0
Australien, Neuseeland	1'264	250	80	2.5	0.6	0.2
Japan	15'501	20'767	12'980	30.5	49.5	29.7
Mittlerer Osten (5)	237	81	277	0.5	0.2	0.6
Übrige Länder	948	346	616	1.9	0.8	1.4
Gesamtbetrag	50'888	41'953	43'635	100.0	100.0	100.0
davon internationale (6)						
Entwicklungshilfeorganisationen	1'650	1'925	2'800	3.2	4.6	6.4

1. Es handelt sich um Beträge von mindestens 10 Millionen Franken.
2. Einschliesslich (früherer) UdSSR.
3. Einschliesslich Türkei.
4. Einschliesslich Südafrika, ohne Libyen und Ägypten. Die Kapitalausfuhren nach Afrika beziehen sich vor allem auf Südafrika.
5. Einschliesslich Libyen und Ägypten.
6. Weltbank und regionale Entwicklungsbanken.

Anmerkungen:

Die (gemäss Artikel 8 des Bankengesetzes) bewilligungspflichtigen Kapitalexporte erfolgen hauptsächlich in Form von Auslandsanleihen, Schuldscheinemissionen ("Notes"), Finanz- und Exportkrediten. Ein grosser Teil der Auslandsanleihen und "Notes" wird von Nichtgebietsansässigen erworben. Diese Anlagen können nicht als wirkliche Kapitalausfuhren betrachtet werden.

Die Statistik der Schweizerischen Nationalbank gestattet keine Unterscheidung mehr zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern, da Südafrika im Gesamtbetrag für "Afrika" aufgeführt ist und die Türkei unter der Rubrik "Andere Länder Europas" berücksichtigt wird. Aufgrund dieser Änderung ist die Tabelle nicht mehr mit den entsprechenden Tabellen der Jahrbücher 1981 bis 1989 vergleichbar.

Quelle: Schweizerische Nationalbank, *Monatsbericht*, Orell Füssli Verlag, Zürich, August 1991, Tabelle D112.

2.5. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Schweiz zur restlichen Welt (Fortsetzung)

B. Auslandsguthaben und -verpflichtungen der in der Schweiz niedergelassenen Banken (1)

1. In den Bilanzen aufgeführte Guthaben und Verpflichtungen (2) (Stand am 31.12.1990 und Änderung des Saldos gegenüber 1989)

Land	Guthaben (3)	Verpflich- tungen (4)	Saldo	Deckung	Saldo- änderung
	A	B	C=A-B	D=A/B	E
	in Mio Franken				Mio Fr.
BIZ-Länder (5)	275'477	171'253	104'224	1.61	4'681
Belgien	8'940	7'820	1'120	1.14	-1'253
BRD	16'608	16'920	-312	0.98	214
Dänemark	4'438	882	3'556	5.03	780
Finnland	3'897	278	3'619	14.02	708
Frankreich	19'817	15'394	4'423	1.29	924
Irland	726	492	234	1.48	78
Italien	17'056	16'187	869	1.05	1'107
Japan	30'169	7'083	23'086	4.26	64
Kanada	4'168	2'266	1'902	1.84	-48
Luxemburg	7'412	12'488	-5'076	0.59	-2'386
Niederlande	7'966	8'252	-286	0.97	1'082
Norwegen	2'230	257	1'973	8.68	-149
Österreich	5'092	3'428	1'664	1.49	375
Schweden	5'998	919	5'079	6.53	804
Spanien	6'020	5'368	652	1.12	461
USA	62'567	34'280	28'287	1.83	-4'967
Grossbritannien	72'373	38'939	33'434	1.86	6'887
Übriges Westeuropa	5'681	9'272	-3'591	0.61	-212
Griechenland	941	2'767	-1'826	0.34	-26
Türkei	2'416	2'052	364	1.18	412
übrige Länder	2'324	4'453	-2'129	0.52	-598
Weitere Industrieländer	5'036	1'744	3'292	2.89	297
Australien	2'478	780	1'698	3.18	307
Neuseeland	346	61	285	5.67	20
Südafrika	2'212	903	1'309	2.45	-30
Osteuropa	5'778	3'392	2'386	1.70	-2'125
Polen	582	366	216	1.59	43
Sowjetunion	3'592	2'707	885	1.33	-2'370
übrige Länder	1'604	319	1'285	5.03	202
Karibische Zone	15'296	27'336	-12'040	0.56	-2'565
Bahamas	1'504	5'362	-3'858	0.28	-746
Cayman-Inseln	4'510	6'889	-2'379	0.65	293
Panama	5'611	8'774	-3'163	0.64	-783
übrige Länder	3'671	6'311	-2'640	0.58	-1'329
Lateinamerika	9'839	15'204	-5'365	0.65	-1'931
Argentinien	1'832	2'971	-1'139	0.62	-373
Brasilien	3'708	4'262	-554	0.87	-395
Mexiko	2'223	1'866	357	1.19	-154
übrige Länder	2'076	6'105	-4'029	0.34	-1'009
Übertrag	317'107	228'201	88'906		-1'855

2.5. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Schweiz zur restlichen Welt (Fortsetzung)

- B. Auslandsguthaben und -verpflichtungen der in der Schweiz niedergelassenen Banken (1)
1. In den Bilanzen aufgeführte Guthaben und Verpflichtungen (2)
(Stand am 31.12.1990 und Änderung des Saldo gegenüber 1989)

Land	Guthaben (3)	Verpflichtungen (4)	Saldo C=A-B	Deckung D=A/B	Saldo- änderung E
	A	B	C=A-B	D=A/B	E
	in Mio Franken				Mio Fr.
Übertrag	317'107	228'201	88'906		-1'855
Mittlerer Osten	5'412	20'103	-14'691	0.27	-4'320
Ägypten	653	1'633	-980	0.40	-455
Israel	709	1'946	-1'237	0.36	-55
Saudiarabien	1'188	5'077	-3'889	0.23	-1'002
übrige Länder	2'862	11'447	-8'585	0.25	-2'808
Afrika	3'390	4'924	-1'534	0.69	103
Algerien	438	214	224	2.05	-1
Liberia	1'057	2'005	-948	0.53	181
Nigeria	415	350	65	1.19	-76
übrige Länder	1'480	2'355	-875	0.63	-1
Asien	14'424	19'066	-4'642	0.76	-2'028
China	470	728	-258	0.65	-356
Hongkong	4'389	4'111	278	1.07	184
Indien	491	738	-247	0.67	127
Südkorea	757	316	441	2.40	234
Singapur	6'465	2'581	3'884	2.50	881
übrige Länder	1'852	10'592	-8'740	0.17	-3'098
Übrige Länder	151	184	-33	0.82	-12
Edelmetalle	2'794	10'918	-8'124	0.26	1'421
Gesamtbetrag	343'278	283'396	59'882	1.21	-6'691
Zwischensummen					
Marktwirtschaftliche					
Industrieländer	286'194	182'269	103'925	1.57	4'766
Entwicklungsländer (6)	48'361	86'633	-38'272	0.56	-10'741
Mittlerer Osten, ohne Ägypten	4'759	18'470	-13'711	0.26	-3'865
Karibische Zone	15'296	27'336	-12'040	0.56	-2'565
Übrige Länder insgesamt	28'306	40'827	-12'521	0.69	-4'311

Anmerkungen:

1. Gemäss Kontenbericht von 132 im Auslandsgeschäft tätigen Banken. Die Guthaben und Verpflichtungen der Niederlassungen (nicht aber der Tochtergesellschaften) im Ausland werden in der Statistik berücksichtigt.
2. Nur ein Teil der Auslandsgeschäfte ist in den Bankbilanzen wiedergegeben. Es handelt sich lediglich um die von den Banken auf eigene Rechnung getätigten Geschäfte. Die für die Kunden erbrachten Dienstleistungsgeschäfte der Banken, wie Vermögensverwaltung, Börsentätigkeit, Emissionen, Treuhandgeschäfte, Devisenhandel, Eröffnung von Akkreditiven und Kautionen, erscheinen nicht in der Bilanz.
3. Auslandsaktiven, ohne die Bilanzposition "Sonstige Aktiven".
4. Bankenkreditoren auf Sicht und auf Zeit, Kreditoren auf Sicht und auf Zeit, Spareinlagen, Depositen- und Einlagenhefte.
5. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. Ab 1990 ist die frühere Deutsche Demokratische Republik in der Bundesrepublik Deutschland inbegriffen.
6. Die Aufgliederung nach Ländern ist hier von derjenigen der vorhergehenden Tabellen verschieden. Die Zwischensumme "Entwicklungsländer" wurde gemäss der Zusammensetzung der fünf folgenden in der Tabelle aufgeführten Ländergruppen berechnet: Karibische Zone, Lateinamerika, Mittlerer Osten, Afrika und Asien.

Quelle: BNS, *Les banques suisses en 1990*, Orell Füssli Verlag, Zürich, Tabelle VI, S. 38.

2.5. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Schweiz zur restlichen Welt (Fortsetzung)

B. Auslandsguthaben und -verpflichtungen der in der Schweiz niedergelassenen Banken (1)

2. Treuhandguthaben und -verpflichtungen (2)

(Stand am 31.12.1990 und Änderung des Saldos gegenüber 1989)

Land	Guthaben	Verpflichtungen	Saldo	Deckung	Saldo- änderung
	A	B	C=A-B	D=A/B	E
	in Mio Franken				Mio Fr.
BIZ-Länder (3)	253'614	84'692	168'922	2.99	5'811
Belgien	40'514	6'541	33'973	6.19	2'574
BRD	8'275	8'599	-324	0.96	83
Dänemark	496	242	254	2.05	-687
Finnland	1'053	112	941	9.40	8
Frankreich	27'510	14'366	13'144	1.91	3'507
Irland	50	463	-413	0.11	-120
Italien	4'444	17'691	-13'247	0.25	510
Japan	1'282	573	709	2.24	58
Kanada	5'370	1'865	3'505	2.88	1
Luxemburg	53'708	1'675	52'033	32.06	30
Niederlande	34'387	2'899	31'488	11.86	1'593
Norwegen	115	199	-84	0.58	31
Österreich	893	1'292	-399	0.69	-74
Schweden	2'828	583	2'245	4.85	465
Spanien	415	6'600	-6'185	0.06	-757
USA	2'091	6'599	-4'508	0.32	-1'010
Grossbritannien	70'183	14'393	55'790	4.88	-401
Übriges Westeuropa	931	10'927	-9'996	0.09	-2'239
Griechenland	56	4'689	-4'633	0.01	-257
Türkei	52	2'586	-2'534	0.02	252
übrige Länder	823	3'652	-2'829	0.23	-2'234
Weitere Industrieländer	191	1'570	-1'379	0.12	48
Australien	97	777	-680	0.12	0
Neuseeland	0	44	-44	0.00	9
Südafrika	94	749	-655	0.13	39
Osteuropa	42	159	-117	0.26	-203
Polen	20	42	-22	0.48	-159
Sowjetunion	20	46	-26	0.43	-14
übrige Länder	2	71	-69	0.03	-30
Karibische Zone	13'738	33'467	-19'729	0.41	2'823
Bahamas	8'909	3'449	5'460	2.58	3'605
Cayman-Inseln	4'028	4'675	-647	0.86	-1'568
Panama	528	21'660	-21'132	0.02	2'065
übrige Länder	273	3'683	-3'410	0.07	-1'279
Lateinamerika	692	18'630	-17'938	0.04	-2'743
Argentinien	87	5'273	-5'186	0.02	-989
Brasilien	112	5'715	-5'603	0.02	-800
Mexiko	60	2'300	-2'240	0.03	-274
übrige Länder	433	5'342	-4'909	0.08	-680
Übertrag	269'208	149'445	119'763		3'497

2.5. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Schweiz zur restlichen Welt (Schluss)

B. Auslandsguthaben und -verpflichtungen der in der Schweiz niedergelassenen Banken (1)

2. Treuhandguthaben und -verpflichtungen (2)

(Stand am 31. 12. 1990 und Änderung des Saldos gegenüber 1989)

Land	Guthaben	Verpflichtungen	Saldo	Deckung	Saldo- änderung
	A	B	C=A-B	D=A/B	E
	in Mio Franken				Mio Fr.
Übertrag	269'208	149'445	119'763		3'497
Mittlerer Osten	359	38'054	-37'695	0.01	-451
Ägypten	1	1'628	-1'627	0.00	-51
Israel	47	2'252	-2'205	0.02	24
Saudiarabien	110	13'176	-13'066	0.01	2
übrige Länder	201	20'998	-20'797	0.01	-426
Afrika	255	10'502	-10'247	0.02	-284
Algerien	15	441	-426	0.03	1
Liberia	71	5'894	-5'823	0.01	-123
Nigeria	14	426	-412	0.03	48
übrige Länder	155	3'741	-3'586	0.04	-210
Asien	730	8'644	-7'914	0.08	317
China	0	66	-66	0.00	43
Hongkong	317	3'122	-2'805	0.10	139
Indien	1	1'410	-1'409	0.00	71
Südkorea	1	125	-124	0.01	18
Singapur	230	689	-459	0.33	138
übrige Länder	181	3'232	-3'051	0.06	-92
Übrige Länder	14	331	-317	0.04	-67
Edelmetalle	0	25	-25	0.00	25
Gesamtbetrag	270'566	207'001	63'565	1.31	3'037
Zwischensummen:					
Marktwirtschaftliche Industrieländer	254'736	97'189	157'547	2.62	3'620
Entwicklungsländer (4)	15'774	109'297	-93'523	0.14	-338
Mittlerer Osten, ohne Ägypten	358	36'426	-36'068	0.01	-400
Karibische Zone	13'738	33'467	-19'729	0.41	2'823
Übrige Länder insgesamt	1'678	39'404	-37'726	0.04	-2'761

1. Gemäss Kontenbericht von 132 im Auslandsgeschäft tätigen Banken. Die Guthaben und Verpflichtungen der Niederlassungen (nicht aber der Tochtergesellschaften) im Ausland werden in der Statistik berücksichtigt.
2. Diese Statistik betrifft von den Banken auf Rechnung und Risiko der Kunden getätigte Geschäfte. Die Treuhandguthaben und -verpflichtungen erscheinen nicht in den Bankbilanzen.
3. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. Ab 1990 ist die frühere Deutsche Demokratische Republik in der Bundesrepublik Deutschland inbegriffen.
4. Die Gliederung nach Ländern ist hier von derjenigen der vorhergehenden Tabellen verschieden. Die Zwischensumme "Entwicklungsländer" wurde gemäss der Zusammensetzung der fünf folgenden in der Tabelle aufgeführten Ländergruppen berechnet: Karibische Zone, Lateinamerika, Mittlerer Osten, Afrika und Asien.

Quelle: BNS, *Les banques suisses en 1990*, Orell Füssli Verlag, Zürich, Tabelle VII, S. 39